

**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz  
**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde  
**Band:** 15 (1940)  
  
**Artikel:** Das Fricktalische Heimatmuseum 1938 und 1939  
**Autor:** Senti, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747702>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Fricktalische Heimatmuseum 1938 und 1939

Unser Museum hat die Unsicherheit der Weltlage zu spüren bekommen wie jedes andere und das zu einer Zeit, da die Kunde von seinem Bestehen und seinem wertvollen Inhalte erst so recht angefangen hatte, in die weitere Öffentlichkeit zu dringen. Dabei mußten wir hie und da merken, daß der Name „Heimatmuseum“ zum voraus mehr oder weniger Staub, Moder und Enge bedeutet, sodaß mancher Angst hat um sein besseres Kleid. In der Tat sieht es in vielen Altertums-sammlungen böß genug aus, wo es an Raum und fachkundiger Auslese fehlt. In dieser doppelten Hinsicht ist uns schon von Laien und Museumsfachleuten alle Bewunderung ausgesprochen worden. Ein weiteres erfreuliches Zeichen sind die sich mehrenden Besuche und Auskunftsfragen von Forschern, Leitern anderer Museen und die Beratung von Privaten über Wert und Bedeutung jeder Art von Altertümern (Plastik, Graphik, Münzen, Glasmalerei, historische Literatur, Urkunden, Siegel, Wappen usw.) In ganz schwierigen Fällen holten wir selber Auskunft von Fachleuten des nahen Basel. Immer wieder bedauert die Museumsleitung, daß viel wertvolles Museumsgut von den Besitzern den fremden Händlern entweder geschenkt oder doch um Schundpreise überlassen wird; später kommt es als seltenes Gelegenheitsstück zu unverschämten Preisen wieder nach Rheinfelden, und die Museumskasse kann das Geld dafür dann nicht mehr aufbringen. Wir haben uns beschämende Fälle gemerkt.

Die Sammlungen haben sich in den beiden Berichtsjahren um wertvolle Stücke vermehrt, teils durch Ankäufe, teils durch Schenkungen. Im Erwerb von Altertümern sind wir durch die knappen Mittel sehr gehemmt, und schon vieles ist uns während des langen Besinnens und Rechnens weggeschnappt worden.

### a) Ankäufe.

Zeichnungen und Photographien aus der Ausstellung Alt-Rheinfelden im Bilde, Ausstellung 1938 i. d. Kurbrunnenanlage.

3 volkstümliche Bilder von Frl. L. Waldmeher Mumpf.

20 Münzen von Frl. W. Wernli, Laufenburg.

110 röm. Münzen von der Ausgrabung Wittnau-Horn (Bezahlung der Konservierungskosten).

1 Sepiagemälde des Künstlers Markus Dinkel von Eifen.

9 Druckstöcke der Zeitschrift „Vom Jura z. Schwarzwald“.

## b) Geschenke.

Hr. Dr. H. Albrecht: Photographie des Gemäldes „Rheinfelden“ von Hans Thoma (Orig. i. Hamburg).

Hr. Dir. Rob. Hunziker: Photographien vom Bau des Kraftwerks Rheinfelden.

Hr. Hs. Kägi: Eiserne Ofenplatte „Segnender Christus mit Reichsapfel“. 1612.

Frl. W. Wernli Vfbg.: 1 hölz. Ellenmaß mit Inschr. u. Zeichn., ca. 1800; 1 Dolch-Schwert (Schweizerdegen) ca. 1400.

Grz. Ro. Rhf.: 1 Schweizerdegen ca. 1400 (schlanter als obiger).

Elfenb. vierfach gegliedertes Fußmaß mit 4 versch. Längen. Hr. D. Heid, Oberfrick.

Hr. Th. Ruffbaumer: 2 Münzen; Hr. Pf. H. R. Burkart: 2 Münzen.

Hr. Dr. A. Keller: oriental. u. neuere französ. Münzen.

Hr. Dr. Frid. Fehle, Säckingen: Abgüsse von 2 großen Siegeln Kaiser Sigismunds (ca. 1430).

Histor. Museum Basel: Nachbildung des Olzberger Konventsiegels Mitte 13. Jahrh.

Dasj.: Photographie der gallo-röm. Getreidemühle im Hist. Mus. Basel.

Hr. Wm. J. Morgen, Rhf.: verschiedene histor. Literatur, darunter „Vollst. Beschrb. des Schweizerlandes“ (II. Aufl.) v. M. Luz.

Hr. Dr. Beetschen, Stadtammann: gedr. Rede des Großratspräf. Dr. Ant. Feyer vom 16. II. 1835.

Fr. Wwe. M. Gabich-Schilplin: Anheißer, Altschweiz. Baukunst (Mappe). Dies.: Merz, Burgen u. Wehranlagen des Aargaus I/II. Dies.: Die Glasgemälde der Abtei Muri (hgg. v. d. Aarg. Verkehrs-ges.); dazu versch. Jahrg. hist. Zeitschriften.

Bad. Kultusministerium: J. Rünzig, „Saderlach“ (Die bad. und fricktal. Auswanderer im Bannat). 1938.

Aarg. Kantonalshützenges.: 100 Jahre Aarg. Kantonalshützengesellschaft (Festschrift 1938).

Gemeinderat der Stadt Rhf.: Festschrift für Fr. E. Welte 1938.

Verf.: Dr. A. Glaser, Die Basler Glasmalerei i. 16. Jh. seit Holbein d. J. 1937. (Darin auch die Wappensch. des Rhf. Rathauses).

Soweit Sammlungsgegenstände sich überhaupt finanziell einschätzen lassen, machen die Erwerbungen der Berichtszeit mindestens Fr. 1000.— aus. Wichtiger für uns ist die Vermehrung und Verbesserung des Studienmaterials. Wir müssen bei dieser Gelegenheit hervorheben, daß das kulturgeschichtliche Bild Rhein =

feldens und seiner Umgebung bedenkliche Lücken aufweist, und daß namentlich die Gründungs- und Frühgeschichte noch arg im Dunkel liegt. Was an Urkunden fehlt, muß soweit möglich durch das Studium der Altertümer und durch textkritische Untersuchung der vorhandenen Urkunden ergänzt werden. Auch hier hat der Kriegsausbruch Arbeiten unterbrochen und Kiegel geschoben. So war die Zähringerforschung in vollem Gange, und Rheinfelden ist ja eine zähringische Gründung; die gemeinsamen Besprechungen mit badi- schen und elsäßischen Forschern mußten eingestellt werden, und die Korrespondenz wickelt sich mühsam ab. Die jeweiligen Ergebnisse füllen vorläufig in losem Zusammenhange die *h i s t o r i s c h e n Z e i t s c h r i f t e n*, deren die *Fr.-bd. Ver.* und das Museum jetzt nahezu 30 halten, meistens im Austausch, teils im Abonnement. Die Interessengemeinschaft zwischen Museum und Vereinigung hat sich wieder in vermehrtem Maße als sehr vorteilhaft erwiesen.

Das Museum ist Mitglied des *Verbandes schweiz. Altertums-sammlungen*, den der neue Direktor des schweiz. Landesmuseums, Herr Dr. Fr. Gysin, zu neuem Leben erweckt hat. Nach zehnjähriger Pause tagte der Verband 1938 in Schaffhausen; 1939 mußte die vorgesehene Tagung ausfallen. Sinequa non stellte der Verband gemeinsam aus an der Landesausstellung. (*S. Ver. i. d. Zschr. f. schw. Archäol. u. Kunstgesch.* 2, 1939). A. Senti.

## Aus unsern Zeitschriften

### Allgemeines.

Im Jahre 1939 hat die Bibliothek 30 Zeitschriften und Jahresberichte zu verzeichnen gehabt: 18 schweizerische und 12 ausländische. Außerdem erhielten wir unentgeltlich einige wertvolle Publikationen von Gesellschaften und Instituten zugestellt. Die *Benützer* sind die Mitarbeiter unserer Zeitschrift, Vereinsmitglieder, Mitglieder anderer Gesellschaften, Studierende und Lehrer. Da wir langsam an einer *Bibliographie* zur Geschichte sammeln, die sich schon lange als Bedürfnis erwiesen hat, ist eine fortwährende Durchsicht des gesamten oberrheinischen Bestandes an geschichtlichen Veröffentlichungen erforderlich; vor allem aber ist es wichtig, die *Fortschritte der Geschichtsforschung* zu verfolgen, wozu wir also reichlich Gelegenheit haben. Nebenbei sehen wir auch, wie unsere *eigene Arbeit* eingewürdigt wird. Wenn es z. B. heißt, unsere Zeitschrift werde von Nummer zu Nummer mit Ungeduld erwartet, oder daß